

Fräulein nach Lobsdorf, um, weil hier nach ihrem eigenen Ausdrucke noch das einzige Pfäfflein war, die Sacra von ihm zu erhalten." Zum immerwährenden Andenken erhält der jedesmalige Pfarrer von den Besitzern dieser Güter jährlich 5 Sippmaß Korn, 5 Sippmaß Hafer und 8 alte Schock und 8 Pfennige an baarem Gelde, welches zusammen die Eensiten bis nach Thurm bringen, von dem Pfarrer aber dafür 10 Pfund Schweinebraten, ein hausbäckenes Brod und 12 Groschen zum Vertrinken erhalten müssen. Die Pfarrwohnung und die übrigen Gebäude sind mehr oder weniger baufällig. Sie ist von einem Blitze, welcher den 7. August 1694 in sie niederfuhr, in einem Nu gezündet und in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt, den 28. Sept. 1695 aber wieder gehoben worden. Der damalige Pastor, M. Michael Werner, wurde vom Blitze beschädigt und erholte sich erst nach mehren Wochen wieder.

Pfarrer in Lobsdorf, welche im hiesigen, 1609 angefangenen Kirchenbuche niedergeschrieben und späterhin fortgeführt worden sind, waren folgende: 1.) Johann Moslitor, welcher Diaconus in Löbnitz war, kam 1563 hierher. 2.) Petrus Schiller, vorher Diaconus in Glauchau, kam 1600 hierher und zog 1609 nach St. Aegidien. 3.) Tobias Portius, war vorher Past. subst. zu St. Aegidien, allhier von 1609 bis 1654 und starb den 11. Septbr. dieses Jahres. 4.) David Friederici, zuvor Diaconus in Meerane, zog den 1. Decbr. 1654 hierher, den 25. Sept. 1660 aber wieder nach Meerane als Oberpfarrer. 5.) M. Bartholomäus Reißig, zuvor Pastor in Schlunzig, war von 1660 — 1665 hier und zog dann nach Hohenstein. 6.) Johann Portius, vorher Pastor zu Oberwinkel und Grumbach, allhier von 1665 — 1671. 7.) Johann Pochmann, von Penig, von 1672 — 1680 hier, wo er dann als Oberpfarrer nach Meerane berufen wurde. 8.) Heinrich Zembisch, zuvor 27 Jahre als Diaconus in Meerane, hier von 1680 — 1681, starb an der rothen Ruhr. 9.) M. Michael Werner, aus Waldenburg, von 1681 bis 1721 hier. 10.) M. Wobst Georg Werner, von hier, succedirte nach seines Vaters Ableben den 20. April 1721, und starb den 20. Febr. 1751. 11.) M. Andreas Zwicker, von Rüdigsdorf, war hier von 1751 — 1774 und kam als Oberpfarrer nach Meerane. 12.) Joh. Gottfr. Schilde, von Altendorf bei Leisnig, bisher Rector in Penig, ordinirt den 15. Sept. 1774, starb den 21. Januar 1781. 13.) Johann August Friedrich Haberland, von Cahla an der Saale, ordinirt den 1. Nov. 1781, starb 1796. 14.) M. August Friedrich Werner, aus Penig, kam 1797 hierher und 1801 als Oberpfarrer nach Meerane. 15.) Theodor Ludwig Herrmann, bisher Baccalaureus und dritter Lehrer an der Knabenschule zu Glauchau, kam 1801 hierher und starb den 12. Mai 1831. 16.) Heinrich Neusel, von Wiederau, kam 1832 hierher und erhielt das Amt seines Vaters im Jahre 1834. 17.) Karl Gottlob Beyer, von Wernsdorf bei Glauchau, vorher Baccalaureus und dritter Lehrer an der Knabenschule zu Glauchau, zog den 9. Decbr. 1834 hierher.

An der hiesigen Schule ist Friedrich August Schünke, 1811 in Altenmörbitz geboren, seit 1833 angestellt.

**Kuhshuappel**, unter dem Lichtensteiner Amte stehend, nach Lobsdorf eingepfarrt und eingeschult, will sich aber ausschulen und hat bereits die nöthigen Schritte dazu gethan, liegt an der Waldenburg-Lichtensteiner Straße,  $\frac{2}{3}$  Stunden von hier entfernt und soll seinen Namen von dem serbischen Worte Kosnapole, Ziegenfeld, erhalten haben. Es hat 5 Pferde-, 2 Dreiviertelsbauern-, 4 Handbauer- und 2 Viertelsbauergüter, 4 Gartennahrungen, 26 Häuser, unter denen 1 Schmiede, 1 Mühle und 2 Schenken und 279 Consumenten, welche sich theils von Ackerbau, theils von Strumpfwirkerei und Handarbeit nähren.

### Niederlungwitz,

das Filialdorf von Lobsdorf, gehört bis auf 9 Häuser, welche unter das Waldenburger Amt gehören, unter das Amt Forderglauchau. Es liegt in einem schönen, reizenden

Thale und hat 21 Pferde- und 23 Handbauergüter, 15 Gärten, in Groß-, Mittel- und Kleingarten getheilt. 30 Zwölfstel- und 64 Sechzehntelhäuser; zwei an der Glauchau-Hohensteiner Straße liegende Gasthöfe: „Zum kühlen Morgen“ und „Zum Wechselburger Hofe;“ eine ansehnliche Mahlmühle mit 4 Gängen und ausreichendem Wasser und einer Schneidemühle; eine schön gebaute Papiermühle mit Doppelwert, 3 Schenken, 2 Bleichen und 1060 Consumenten, unter denen mehre Handwerker sich befinden.

Die Kirche ist eben nicht freundlich und für diese Einwohnerzahl geräumig genug. Den 19. Juli 1779 schlug der Blitz in den Thurm und es mußte dessen hohe Spitze abgetragen werden.

Die Schule, an der seit 1836 Karl Heinrich Buschmann, 1812 in Glauchau geboren, angestellt, ist 1824 neu erbaut. Sie brannte den 21. April desselben Jahres ab, indem in einem nahe dabei stehenden Gute, früh 5 Uhr, Feuer entstand. Sicherlich würden, außer der Kirche, noch mehre Güter, Häuser und die nahe dabei stehende Papiermühle ein Raub der Flammen geworden sein, wenn sie nicht eine bei der Schule befindliche Linde geschützt hätte. Dieselbe wurde 1656 von einem Schullehrer, Tobias Päßler, gesetzt. Sie hätte, obschon ihre Aeste bis über die Hälfte verkohlt waren, noch länger stehen können; allein man wollte gern einen Beitrag zum Schulbau haben und verkaufte sie deshalb für 41 Thaler. Sie gab 13 Klastern Scheit-, 5 Klastern Stock- und 2 Bund Reißholz.

**Elzenberg**, ein ganz nahe bei Niederlungwitz liegendes Dorf, ist hierher eingepfarrt und eingeschult. Es steht unter dem gräflich Alban'schen Berichte, hat 4 Häuser und 14 Consumenten.

Uebrigens will ich noch folgendes, von dem Pfarrer Zwicker in das Lobsdorfer Kirchenbuch aufgezeichnetes wörtlich mittheilen:

„Anno 1757 Mens. Mart. et April. Da der Scheffel Korn, Glauchaisches Maas, 10 Thlr. galt, haben in hiesiger Gegend viele preussische Soldaten gelegen, besonders haben hier in Lobsdorf etliche 90 Mann Dragoner nebst 106 Pferden, 9 Tage lang gestanden, worauf wieder Kürassiere hier eingerückt sind, welche 14 Tage allhier gelegen haben. Die Kriegsunruhen und große Theuerung, wobei sonst keine Nahrung und Verdienst ist, verursachen große Klagen und Noth unter den Leuten; die Bettler, die täglich kommen, sind nicht zu zählen.

Anno 1758 Mens. Aug. kommen uns die Kriegsvölker ziemlich nahe, da ein Corps kaisert. königl., wie auch Reichsvölker bei Lichtenstein campirte und ein Corps Preußen bei Waldenburg sich gelagert hatte, wobei beiderseitige Feldposten bis St. Egidii, Glauchau, Reinholdshain u. stunden. Gott hat aber alle Verwüstung, ihm sei Dank! gnädig abgewendet.

Eodem anno d. 21. Nov. haben 150 Mann Reichstruppen nebst 100 Pferden ein Nachtquartier allhier gehabt; in Niederlungwitz aber lag ein ganzes Regiment, worauf den 23. eiusd. viele Kavallerie und Infanterie kaisert. und Reichstruppen, bei 8000 Mann, hier vorbei nach Glauchau marschirt und 3000 auf hiesigen sogenannten Filialwege nach Niederlungwitz gezogen sind, wobei allerhand Excesse verübt worden. Bei allen diesen Unrubungen und Beschwerungen ist, Gottlob! Handel und Wandel in gutem Flor, und der Scheffel Korn gilt jezo 4 Thlr, kommt mens. April. 1759 herunter auf 3 Thlr. (Der Handschrift nach, und, wie es sich von selbst versteht, erst später noch hinzugesügt.)

Anno 1759 d. 26. Dec., als am andern Weihnachtsfeiertage, marschirte ein Regiment Hannoveraner hier vorbei, nach Chemnitz zu, welche alle Pferde aus Lobsdorf mitnahmen; doch hiesige Bauern haben nach und nach ihre Pferde, bis auf eines, so zuschanden geschlagen, wieder erhalten.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilage:

Das 3te große Prämienblatt: Meerana und seine Hauptgebäude.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden.